

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

236 (6.10.1887)



Nach dem Hygienischen Kongress.

Wien, 3. Okt. Der „Internationale Kongress für Hygiene und Demographie“ — in sechs Worten seines offiziellen Titels vier Fremdwörter — ist gestern zu Ende gegangen und er kann sich großer und schöner Erfolge rühmen. Schon die Zahl seiner Mitglieder (2500) war eine imponierende und muß seinen Beschlüssen eine wesentliche erhöhte Bedeutung geben, zumal diese Beschlüsse in allen wichtigsten Fragen fast ausnahmslos eine prinzipielle Uebereinstimmung bekundeten. Was auf dem Kongress über den intimen Zusammenhang der Wasserversorgung mit der Entstehung der Infektionskrankheiten, über die Erfahrungen, welche in der neuesten Zeit bei Choleraepidemien gesammelt sind, über die Bekämpfung des Kretinismus und des Alkoholismus, über den hygienischen Unterricht, über das Pocken, über die Ursachen der Sterblichkeit, über die Schaffung eines internationalen Epidemieregulatoriums und einer Fabrikhygiene sowie über die Einleitung von Sonnenlicht und Sonnenwärme in die Wohnhäuser gesagt worden, das Alles ist wohl geeignet, das allgemeine Interesse, das Interesse selbst der Laien zu erregen, und die rege Theilnahme für die Arbeiten und Zwecke des Kongresses, welche auch die Regierungen durch die Entsendung besonderer Vertreter bekundeten, wird sicher nicht verfehlen, der Gesetzgebung und der Verwaltung fruchtbare Winke und Anregungen zu praktischer Verwertung zu geben.

Es scheint uns übrigens, als würde das Verdienst der Hygieniker noch immer nicht ganz nach Recht gewürdigt und doch ragt ihre Wirksamkeit weit über die der Aerzte hinaus. Der Hygieniker hat das Wohlsein der ganzen Menschheit im Auge, der Arzt befaßt sich nur mit dem einzelnen Menschen; der Hygieniker trachtet, den Menschen gesund zu erhalten, ihn nicht krank werden zu lassen, der Arzt sorgt nur dafür, den schon Erkrankten wieder gesund zu machen. Fast möchte man sagen, der Arzt habe keinen gefährlicheren Feind als den Hygieniker: würde alles Das ausgeführt, was die Hygieniker wollen, würde das Alles ausgeführt werden können, dann gäbe es unendlich mehr gesunde Menschen und viele der Aerzte wären — überflüssig.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 5. Oktober.

Das „Verordnungsblatt der Generaldirektion der Großherzoglich Badischen Staats-Eisenbahnen“ Nr. 56 enthält eine allgemeine Verfügung bezüglich des Umrechnungsverhältnisses zwischen der Franken- und Markwährung, sowie sonstige Bekanntmachungen über den Winterfahrplan, die Unterhaltung der gemeinschaftlichen Telegraphenleitungen und Dienstaufschriften.

Das bei der Umrechnung von Geldbeträgen aus der Frankwährung in die Markwährung zu Grunde zu legende Verhältniß ist für die diesseitigen Güterepektionen auf 1 Frank = 80,4 Pfennig festgesetzt.

Baden, 3. Okt. Vom Verein gegen Haus- und Straßenbettel wurden im Monat September 450 Personen unterstützt gegen 483 im vorhergegangenen Monat und 526 im Monat September 1886. Von den 450 unterstützten Personen erhielten 159 Mittagessen, 291 Obdach mit Abend- und Morgenkost. Die Kosten hierfür betragen 137 Mark 64 Pf. Arbeitsstellen wurden 62 angemeldet, davon besetzt 60, so daß noch 2 Stellen zu besetzen sind.

Wannheim, 4. Okt. (Haus- und Straßenbettel. — Wasserstand.) Vom Verein gegen Haus- und Straßenbettel erhielten im Monat September Unterstützung durch Gewährung von Mittagessen 128 Personen, Abendessen, Obdach

und Frühstück 1372, zusammen 1500 Personen, 25 mehr als im Monat August. — Der Wasserstand des Rheins ist zur Zeit so bedenklich zurückgegangen, daß, wenn derselbe noch einige Tage anhalten sollte, größere Schraubenboote ihre Thätigkeit von hier bis Oberlahnstein einstellen müssen. Zur Zeit führen die Schleppkähne nur mit geringen Ladungen zu Berg, wodurch die Frachten, welche in der jüngst verfloffenen Zeit durch die bedeutende Ein- und Ausfuhr schon angezogen hatten, eine Steigerung von nahezu 100 Proz. erreicht haben.

Offenburg, 4. Okt. Kartoffel- und Futterernte. — Luftballonauffahrt. — Unterrichtung an Durchreisende. Den Spätkartoffeln kam der Regen sehr zu statten. Käst zwar ihre Menge zu wünschen übrig, so sind dieselben doch groß und von vorzüglicher Güte. Die Topinambur dagegen blieben trotz der großen Sommerhitze kurz und kamen nicht zur Blüthe. — Infolge der großen Nachfrage nach Futter gingen die Preise für Dohndeln sehr in die Höhe. Auf Wasserwiesen gedieh das Dohnd vorzüglich, während es auf nicht wasserbaren Wiesen sehr dünn steht. Letzteres gilt auch vom dritten Kleckschnitt. Pferdehalm hat sich schließlich prächtig entwickelt. — Zur Luftballonauffahrt des Herrn Securius und seiner Gemahlin, die letzten Sonntag hier stattfand, hatten sich Tausende von Zuschauern von nah und fern eingefunden. Gegen 4 Uhr Nachmittags stieg der gewaltige Ballon, der 500 cbm Gas enthielt, mit seinen beiden Insassen bei herrlichem Wetter auf bis zu einer Höhe von etwa 1800 Meter, nahm die Richtung über Lauburg und landete nach 1 1/2 stündiger Fahrt auf einer Wiese vor Wallburg, Amt Ettenheim. Abends 10 Uhr trafen die Reisenden wieder wohlbehalten hier ein. Die nächste und letzte Auffahrt in diesem Jahre findet nächsten Sonntag in Laub statt. — Der Verein gegen Hausbettel hat im verfloffenen Monat September an 72 Durchreisende die Mittagstafel, an 383 Durchreisende die Karte für Abendsuppe, Herberge und Frühstück gewährt und dafür im Ganzen 177 M. 88 Pf. aufgewendet.

Aus dem Breisgau, 4. Okt. Unterrichtskurs in der Obstbaumzucht. In den Tagen vom 19. Sept. bis zum 1. Okt. hatten sich auf der Landwirtschaftlichen Lehranstalt Hochburg 29 Volksschullehrer, im Alter von der Mitte der 20er bis an die 50er freitend, zusammengefunden, um einen Kursus zur Beförderung der Obstbaumzucht mitzumachen. Die Teilnehmer waren täglich 7—8 Stunden durch den Unterricht der Herren Rektor Gsell und Assistent Klein in Anspruch genommen. Die Frühstunden bis 8 Uhr wurden der Bearbeitung des Gehörten und Gesehenen und der Vorbereitung, die Abendstunden gefelliger Unterhaltung gewidmet. Hatte der Vormittag die Hörer im Schulzimmer festgehalten, so war Nachmittags Gelegenheit geboten, in der ausgedehnten, munterhaft gehaltenen Baumschule Hand anzulegen, um in der Praxis zu zeigen, ob die Theorie richtig erfaßt sei. Nur zu schnell waren die beiden Wochen verflohen, der Abend des 30. September vereinigte Lehrer und Schüler zu einem solemnen Abschied und der 1. Oktober brachte die Schlussprüfung und das Scheiden.

Laub, 4. Okt. (Politischer Vortrag.) Vorgestern besuchte uns unser Reichstagsabgeordneter Herr Hofrath Engler aus Karlsruhe, um seinen Wählern über die letzte Reichstags-sitzung Bericht zu erstatten. Die auf Nachmittags 4 Uhr anberaumte Versammlung, welche aus Stadt und Land sehr zahlreich besucht war, wurde an Stelle und auf die Bitte des durch Krankheit abgehaltenen Herrn Bürgermeisters Flügel durch unsern Bezirksvorstand Herrn Geh. Reg.-Rath Winter eröffnet, welcher mit herzlichsten Worten dem Herrn Abgeordneten für seinen einem lebhaften Wünsche der Wählerschaft entsprechenden Besuch dankte und letztere aufzuforderte, ihren Gefühlen für ihren Vertreter durch ein dreifaches Hoch Ausdruck zu geben, das allerseits den lebhaftesten Wiederhall fand. In zweistündiger Rede gab hierauf Herr Engler einen interessanten Bericht über die Thätigkeit des Reichstags in der letzten Session. Einleitend schilderte er den Wiederzusammentritt, die Stimmung und die Parteiverhältnisse des Reichstags nach dem Ausfall der letzten Wahlen. Redner beleuchtete dann die Vorgänge bezüglich der Militärvorlage, welche zur Auflösung des früheren und zu der trotz der wiederholten Gegenanträge mit bedeutender Majorität erfolgten Wiederannahme des Septennats durch den jetzigen Reichstag geführt haben.

Nach einer Besprechung des von der Fortschrittspartei eingebrachten Antrags auf Einführung einer Reichs-Einkommensteuer und einer Rechtfertigung der Ablehnung derselben ging Redner zu der zweiten bedeutenden Vorlage der letzten Session, dem Branntweinsteuergesetz, über und gab, nach einem geschichtlichen Rückblick auf die Entstehung der Vorlage und einer Schilderung über die Behandlung derselben im Reichstage, der Versammlung eine Erklärung über die ungemein zahlreichen und mannigfaltigen Bestimmungen des umfangreichen Gesetzes, seiner Bedeutung für die finanzielle Lage des Reiches und der Einzelstaaten, sowie seiner Wirkung hinsichtlich des Branntweingewerbes mit spezieller Berücksichtigung der badischen Verhältnisse. Des Weiteren berichtete Redner über die Zuckersteuer, sowie über das Gesetz betreffend den Verkehr mit Kunibutter, an dessen Zustandekommen er als Mitglied der betreffenden Kommission mitgearbeitet. Zum Schluß berührte Redner noch die Punkte, welche den Reichstag in der bevorstehenden nächsten Session voraussichtlich beschäftigen würden. Mit einem Appell an das patriotische Gefühl und der Mahnung zu festem Zusammenhalten der reichstreuen Parteien schloß der Abgeordnete seinen Vortrag, für welchen ihm die Versammlung durch Beifall ihren Dank ausdrückte. Wie wir hören, wird Herr Engler auch noch in einigen anderen Hauptorten unseres Wahlkreises in gleicher Weise Bericht erstatten.

Herbstberichte.\*

Wiesloch. Dieser Tage wurde mit dem Besen der Portugieser auf hiesiger Gemarkung begonnen. Qualität und Quantität ist sehr verschieden; die Menge bleibt bedeutend hinter den Erwartungen zurück. Gewicht zwischen 69 und 83 Grad. Verkaufte wurde für Mark 40—50, je nach Gewicht.

Schlengen. Die Weinlese wird hier nicht vor Mitte des Monats beginnen. Räufe sind bereits abgeschlossen zu 45 Mark für anderthalb Hektoliter.

Sichstetten. Am östlichen Kaiserstuhl in den Orten Bögingen, Eichstetten und Böhligen beginnt die Weinlese am 6. Oktober.

Am Haardtgebirge hat man bereits mit dem Herbst der Portugieser-Reben begonnen; die Preise lauten per Logel = 40 Liter: Eschbach 10—11 M., Gimmeldingen 12—15 M., Wachenheim 13—14 M., Medenheim 12 M. 50 Pf., Haardt 13 M.

\*) Die Weininteressenten werden gebeten, Nachrichten über den Beginn des Herbstes und den Ausfall desselben, über geschätztes und erzieltes Resultat, über gelöste Preise u. s. w. baldmöglichst uns zukommen zu lassen. Die Redaktion.

Verschiedenes.

Berlin, 2. Okt. Dem verstorbenen Professor Dr. v. Langenbeck widmet Dr. v. Lauer, der Generalchirurg der Armee, folgenden Nachruf: Durch den am Abend des 29. September in Wiesbaden infolge eines Schlagflusses eingetretenen Tod des königlichen Wirkl. Geheimraths, Generalarztes 1. Klasse à la suite des Sanitäts-corps, Herrn Professor Dr. v. Langenbeck, hat das genannte Corps und das gesammte Militär-Medizinalwesen einen beklagenswerthen, schweren Verlust erlitten. In Friedenszeiten viele Jahre hindurch ein unermüdlicher, bewährter Lehrer an den militärärztlichen Bildungsanstalten und bei den Wiederholungskursen für Militärärzte war v. Langenbeck in allen Kriegen seit 1848 ein stets hilfsbereiter, treuer und zuverlässiger Berater, dessen genialer Erfahrung unendlich viel segensreiche Erfolge zu danken sind. Sein Name wird in den Annalen der Kriegschirurgie sowie der preussischen Militärärzte-Bildungsanstalten und des gesammten Militär-Sanitätswesens unvergessen bleiben. Diejenigen Sanitäts-offiziere aber, welche den Vorzug hatten, mit ihm in persönliche Beziehung zu treten, werden in unaussprechlicher Erinnerung an die Liebenswürdigkeit seines Wesens und an seine Freundestreue ihm ein verehrungsvolles, dankbares Andenken bewahren! Dr. v. Lauer, Generalchirurg der Armee, Chef des Sanitäts-corps und Direktor der militärärztlichen Bildungsanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Verschlungenen Fäden.

Von Helene v. Goehendorff-Grabowski. (Fortsetzung.)

„Schon recht, ich kann warten,“ erwiderte Montgomery gutmüthig. „Vorläufig genügt es mir schon, Dorena wöchentlich einmal sehen zu dürfen; all meine Gedanken und Träumereien wenden sich diesem Donnerstage zu, wie die Blumen der Sonne.“ „Du wirst poetisch, Montgomery.“ „Kindisch, willst Du sagen, und magst Recht haben. Die Liebe bringt das so mit sich. Ach, wie anders lebt es sich, wenn man einen Gegenstand hat, dem Hoffnungen und Wünsche innig und ernstlich zufließen! Sage mir, hast Du jemals wahrhaft geliebt?“ „Nein! Und der Himmel möge mich auch in Zukunft davor bewahren!“ erwiderte der Maler unmotiviert heftig. „Weißt Du nicht, daß es mit meiner Kunst dann ein für alle Mal vorbei wäre? Niemand kann zwei Dingen dienen, am wenigsten ich, der bisher einsam und selbstgenügsam wie ein Kautilus durch das Weltmeer segelte.“ Baldwin Montgomery erwiderte nichts; seine freundlichen Augen ruhten sekundenlang forschend auf dem erregten Gesicht des Freundes, dann erhob er sich. „Wir sehen einander wohl noch, bevor Du reisest, Vanquish?“ „Sicher, mein Junge! Und wenn ich Dir jetzt bisweilen etwas ungerührt erscheine, so vergiß mich. Die Zeit bringt es so mit sich.“ „Sei unbesorgt, Hardy. Du bist jetzt ein berühmter Mann und als solcher sogar verpflichtet, bisweilen einige kleine Ungeheimheiten loszulassen, um der Welt etwas zu thun zu geben — sonst würde sie Dein Genie anzweifeln! Soll ich Juhu in Pension nehmen während Deiner Abwesenheit?“ „Du würdest mir einen großen Dienst erweisen, Montgomery. Seine anspruchslosere Gefährtin ist auf der Ofenbank unserer guten Vincers recht wohl aufgehoben, da sie eine schwefelichte

Zuneigung für Pusby empfindet. Trinkst Du vielleicht heute Abend Deinen Grog bei mir, Baldwin?“ „Das kann ich thun. Der traulichen Plauderkunden werden es ohnehin immer weniger. Auf Wiedersehen denn!“

Cedar-House gehörte zu jenen bedeutenderen Herrenhäusern, die in ihrer Umgebung eine Stellung behaupten, — nicht sowohl wegen seines imponirenden Aeußern, als in Folge des Umhanges, daß die Mulligans unter die ältesten und begütertsten Familien von Cornwallis zählten; es schimmerte, eine sanfte Anhöhe krönend, mit seinen gastlich hellen Fenstern und zahlreichen kleinen Thürmen aus einem Rahmen von freundlichem Grün hervor; Niemand — Hardy Vanquish so wenig als irgend ein Anderer — hatte jemals, wenn er den offenen Park, die schön gepflegten Terrassen zum ersten Male passirte, ein Vorgefühl davon empfunden, daß im Inneren dieses Wohnsitzes der Kummer wohnte; ein Kummer, welcher zu tief war, um sich nach außen hin bemerkbar zu machen, aber seinen Thron mit der Festigkeit eines legitimen Herrschers behauptete. Als der Maler seinen zweiten Besuch in Cedar-House — dessen Geschichte er nun kannte — abthatete, erhellte sein geistiges Auge überall den Schatten, welchen er zu bannen gekommen war — ja, derselbe schien sogar Gestalt angenommen zu haben! In der geräumigen Hausschlur hand, über einen seitwärts stehenden Tisch gebeugt, eine Frau in wolffengrauem Gewande, Hardy Vanquish erinnerte sich nicht, diese hagere Figur, dieses kalte, farblose Antlitz je vordem erblickt zu haben. Die Frau studierte mit augenscheinlichem Interesse die Adressen einiger vor ihr liegender Briefe, nahm jetzt einen derselben auf und hielt ihn gegen das Licht, wie um die Durchsichtigkeit des Couverts zu erproben. Bei dieser Gelegenheit fiel ihr Auge auf den im Eingang der Halle stehenden Fremden; schnell gefaßt schob sie die Briefe mit geschickter Handbewegung zusammen und trat dann einige Schritte vor. „Sie wünschen, Sir?“

„Ich komme, um Sir Rupert Mulligan meinen Besuch zu machen, und hoffe, daß er sich daheim befindet,“ erwiderte der Maler, „hier ist meine Karte.“ Das Antlitz der Frau nahm einen unfreundlichen, fast abweisenden Ausdruck an. „Ich fürchte, daß Sie sich vergebens heraus bemüht haben, Sir. Der Baronet ist augenblicklich zu leidend, um Besuche zu empfangen, das hätte Ihnen jeder Mann im Dorfe sagen können.“ Etwas im Blick der halb verschleierten grauen Augen — stöhte dem Maler Mißtrauen ein und reizte seinen Wiberstand. „Ich muß Sie dennoch bitten, meine Karte hineinzutragen,“ sagte er mit Gelassenheit, „ich werde den Bescheid hier erwarten.“ Halb widerstrebend streckte sie ihre Hand aus, um die Karte in Empfang zu nehmen. „Sir Rupert pflegt nach dem Diner eine Stunde zu ruhen; ich weiß nicht, ob ich ihn schon hören darf,“ sagte sie, wie unschlüssig. „Wenn die Dinerstunde nicht verändert ward, seit ich zuletzt hier war, so dürfen Sie es unbedenklich,“ entgegnete Vanquish. Er entledigte sich dabei seines Staudmantels, wie Einer, der sicher ist, willkommen zu sein. Diese Handlung gab den Ausschlag. Die Frau nahm das Briefpaket vom Tische und entfernte sich, bald darauf mit der Botschaft wiederkehrend, Sir Rupert werde sich freuen, Mr. Vanquish begrüßen zu können. Ein freundlich sein sollendes Lächeln umspielte dabei ihre schmalen Lippen, sie ließ sich sogar zu einigen Entschuldigungen über ihre vorherige Schroffheit herbei. „Sir Rupert's Kränklichkeit zwingt mir diese keineswegs dankbare Cerberussrolle auf,“ sagte sie, neben Vanquish eine lange Zimmerreihe durchschreitend — „Nervenleiden sind eben unberechenbar, besonders wenn sie aus dem Gemüth kommen. Unser theurer Herr ist oft tagelang melancholisch, wenn der Zufall ihm einen Fremden oder auch nur eine Londoner Zeitung zu Gesicht kommen ließ — da heißt es achsam sein. Diese Thät, Sir, wenn Sie die Güte haben wollen.“ (Fortsetzung folgt.)



Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Mannheim, 4. Okt. Die Produktenbörse vom 3. d. notirte folgende Preise: Weizen 17 M. 50 Pf. bis 18 M., Kernen 18 M. bis 18 M. 25 Pf., Roggen 13 M. 50 Pf., Gerste 15 M. 50 Pf. bis 17 M., Hafer 11 M. 75 Pf. bis 12 M., Mais 12 M., Koblreps 24 M.

Berlin, 4. Okt. Wochenanweis der Deutschen Reichsbank vom 30. Sept. gegen den Ausweis vom 23. Sept. Aktiva M.

Table with 2 columns: Aktiva and Passiva. Aktiva includes Metallbestand, Reichsbanknoten, Andere Banknoten, Wechsel, Lombardforderungen, Effekten, Sonstige Aktiva. Passiva includes Grundkapital, Reservefond, Notenumlauf, Sonst. tägl. fall. Verbindlichkeiten, Sonstige Passiva.

Bei den Abrechnungsstellen sind im September abgerechnet 1.117.293,400 M.

Wien, 4. Okt. Weizen, alter, loco 18., hiesiger neuer 18.25.

Table of exchange rates and prices for various goods like gold, silver, and different types of bonds from various countries.

Öffentliche Aufforderung.

Diejenigen Gläubiger bzw. deren Rechtsnachfolger, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als dreißig Jahre in Grund- und Pfandbüchern hiesiger Gemeinde eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 31. Januar 1871 aufgefordert, binnen sechs Monaten die Erneuerung derselben bei dem Pfand- und Gewährsgericht hier nachzusuchen, wenn dieselben noch Gültigkeit haben, widrigenfalls diese Einträge nach Umfluß obiger Frist gestrichen werden.

Ein Verzeichnis der in den hiesigen Grund- und Pfandbüchern seit mehr als dreißig Jahren über Vorzugs- und Unterpfandsrechte eingeschriebenen Einträge liegt zur Einsicht der Betheiligten auf hiesigem Rathhause offen.

Neuenbürg, den 3. Oktober 1887.

Der Vereinigungskommissar: Subbuch, Rathhaustr.

Bürgerliche Rechtspflege.

3.205.1. Emmendingen. Vom Gr. Amtsgericht Emmendingen wurde heute folgendes Aufgebot erlassen: Johann Georg Spörli, Weber von Kollmar, besteht auf der Gemarung Serrau folgende Liegenschaft: Lagerbuch Nr. 740: 22 Ar 32 Mtr. Ackerland auf Gewann Breite, neben Schuster Friedrich Wagner und Karl Schwaab.

Ein Erwerbstitel bezüglich dieser Liegenschaft ist im Grundbuch nicht eingetragen; der Genannte hat das Aufgebotsverfahren beantragt. Es werden alle diejenigen, welche an dieser Liegenschaft in den Grund- u. Pfandbüchern von Serrau nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbanne beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, längstens bis zum dem auf Freitag, 25. November d. J., Vormittags 9 Uhr, vor Gr. Amtsgerichte Emmendingen bestimmten Termine dieselben anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche dem Aufforderungssteller gegenüber für erloschen erklärt werden.

Emmendingen, 30. September 1887.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Jäger.

Aufgebot.

Landwirth Johann Georg Heid von Hügelsheim hat dahier vorgetragen, daß er auf Gemarung Niederweiler 19 Ar 2 Meter Buchwald auf der Buckelscholen oberhalb Schringen, neben Wöwenwirth Jakob Friedr. Reinhardt in Niederweiler und Johann Engelmeier's Erben in Angen-Lagerbuch Nr. 2596 - best. Beim Mangel des Eintrags dieser Liegenschaft zum Grundbuch beantragt derselbe die Einleitung des Aufgebotsverfahrens.

Es werden nun alle diejenigen, welche an dem gemeinten Grundstücke in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbanne beruhende Rechte zu haben glauben, aufgefordert, solche Rechte spätestens in dem auf: Freitag den 9. Dezember d. J., Vormittags 9 Uhr, vor Gr. Amtsgericht Mülheim stattfindenden Termin anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt werden.

Mülheim, den 1. Oktober 1887.

Adler, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

loco 16., do. per Novbr. 16.20, per März 16.90. Roggen hiesiger, neuer, loco 12.25, per Novbr. 11.40, per März 12.10. Hübel, effektiv 25.60, per Oktbr. 25.30, per Mai 25.30. Hafer hiesiger loco 11.75.

Bremen, 4. Okt. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 6.20. Feil. Americ. Schweinefleisch, Wilcox, nicht verzollt 35.

Antwerpen, 4. Okt. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffin., Type weiß, dispon. 16, per Oktbr. 15 1/2, per Nov.-Dez. 15 1/4, per Januar 16. Feil.

Paris, 4. Okt. Rüböl per Oktober 56.75, per November 57.25, per November-Dezember 57.75, per Januar-April 58.75. Feil. - Spiritus per Okt. 45.75, per Jan.-April 44.50. Feil. - Zucker, weißer, disp., Nr. 3, per Oktob. 39.-, per Januar-April 37.87. Markt. - Wehl, 12 Marken, per Okt. 48.40, per November 48.10, per Nov.-Dez. 48.10, per Januar-April 48.30. Feil. - Weizen per Oktober 22.10, per Novbr. 22.10, per Nov.-Dez. 22.10, per Jan.-April 22.25. Feil. - Roggen per Oktober 13.25, per November 13.25, per Nov.-Dez. 13.40, per Januar-April 13.50. - Weiterbedeut.

New-York, 3. Okt. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 6 1/2, do. in Philadelphia 6 1/2, Mehl 3.25, Rother Winterweizen 0.82, Mais (New) 52 1/4, Havanna-Zucker 4 1/2, Kaffee, Rio good fair 19 1/2, Schmalz (Wilcox) 7.05, Speck nom. - Getreidefracht nach Liverpool 2.

Frankfurter Kurse vom 4. Oktober 1887.

Table of Frankfurt stock market prices for various companies and bonds, including Southern Pacific, Gotthard, and various bank shares.

Baumwoll-Zufuhr 47,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 2000 B., do. nach dem Continent 14,000 B.

Schiffsbewegung der Post-Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanische Paketfabrik-Aktiengesellschaft. „Allegria“ am 25. Sept. von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Albingia“ von Hamburg am 25. Sept. in St. Thomas angekommen; „Peking“ von New-York am 26. Sept. in Hamburg angekommen; „Polifatia“ am 26. Sept. von St. Thomas nach Hamburg abgegangen; „Moravia“ von Hamburg nach New-York am 27. Sept. von Havre weitergegangen; „California“ am 28. Sept. von Hamburg nach New-York abgegangen; „Bavaria“ von Hamburg am 28. Sept. in Vera-Cruz angekommen; „Wieland“ am 29. Sept. von New-York nach Hamburg abgegangen; „Gellert“ von Hamburg nach New-York am 29. Sept. von Havre weitergegangen; „Bohemia“ von Hamburg nach New-York am 30. Sept. von Vissabon weitergegangen; „Athenia“ von Hamburg nach Colon am 30. Sept. von Havre weitergegangen; „Francia“ von Hamburg am 1. Okt. in Colon angekommen; „Saronia“ am 1. Okt. von Hamburg nach Vera Cruz abgegangen; „Suevia“ am 2. Okt. von Stettin nach New-York abgegangen; „Gothia“ am 2. Okt. von Stettin nach New-York abgegangen; „Dorussia“ von Agnabilla nach Hamburg am 2. Okt. Vizad passirt; „Hammonia“ von New-York am 3. Okt. in Hamburg angekommen; „Bolnedia“ von Hamburg am 29. Sept. in New-York angekommen; „Maetia“ von Hamburg am 2. Okt. in New-York angekommen. - Mitgetheilt von K. Schmitt u. Sohn in Karlsruhe, Karlstraße Nr. 32.

Table of exchange rates and prices for gold, silver, and various goods like flour and oil.

Derlei Einprache erhoben wurde, wird Christine Storz ledig in Schabenhäusern in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft ihrer f. Schwester, Wil. Jakob Müller Ehefrau, Anna, geb. Storz von Weiler, eingewiesen.

Dies veröffentlicht: Billingen, den 29. September 1887.

Der Gerichtsschreiber: Huber.

J. 161.1. Nr. 8964. Breisach. Nachdem auf die diesseit. Aufforderung vom 22. Juli d. J., Nr. 7016, keine Einwendungen erhoben wurden, wird der Schlichter Franz Anton Rothstein von Hiebermünzingen in die Gewahr des Nachlasses seiner f. Ehefrau, Franziska, geb. Kötlinger, eingewiesen. Breisach, 20. September 1887. Gr. Amtsgericht. Der Gerichtsschreiber: Weiser.

Handelsregister-Einfträge.

§. 790. Nr. 23.111. Karlsruhe. In das Handelsregister wurde eingetragen:

- 1. Zum Firmenregister: Band I. Zu D.3. 289. Firma „Sch. Lechleiter“ dahier. Die Firma ist erloschen. Zu D.3. 471. Firma „Leopold Bloch“ dahier. Ehevertrag des Firmeneinhabers Leopold Bloch mit Vertha Oppenheimer von Heilbronn, d. d. Heilbronn, den 27. Juli 1880, nach welchem den Norm zur Beurtheilung der ehelichen Güterrechtsverhältnisse das Gebot der Ertragsgemeinschaft besteht, wie sie das badische Landrecht in §§. 1498 und ff. festsetzt, gewahrt ist. Zu D.3. 457. Firma „W. Storz“, vormals J. G. Weiser Söhne „Fisale“ dahier. Die Firma ist erloschen. Zu D.3. 580. Firma „L. Fr. Schuster“ dahier. Fiktive Inhaberin der Firma ist Fräulein Wilma Gmann von hier. Zu D.3. 625. Firma „E. G. Oet“ dahier. Die Firma ist erloschen. Band II. Zu D.3. 130. Firma „Th. Schneider“ dahier. Die Firma ist erloschen. Zu D.3. 175. Firma „A. Dahlinger“ dahier. Die Firma ist erloschen. Unter D.3. 375. Firma „E. Vork“ dahier. Inhaber Kaufmann Emil Vork von hier. Ehevertrag desselben mit Anna Schain von hier, d. d. Karlsruhe, den 28. April 1887, nach welchem die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 50 M. beschränkt ist. Unter D.3. 376. Firma „August Frosch“ zu Darlanden. Inhaber Kaufmann August Frosch in Darlanden. Ehevertrag desselben mit Marie Moos von Darlanden, d. d. Darlanden, den 18. Juli 1887, wonach die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 100 M. beschränkt ist. Unter D.3. 377. Firma „S. A. Glodner“ zu Freiburg i. Br. mit Zweigniederlassung dahier. Inhaber Kaufmann Hermann Anton Glodner in Freiburg, verheiratet ohne Ehevertrag. Unter D.3. 378. Firma „Carl Albilder“ dahier. Inhaber Carl Albilder, Apotheker zur Marienapotheke dahier. Ehevertrag des-

selben mit Frieda Brunner von Stühlingen, d. d. Stühlingen, den 14. Mai 1877, wonach die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 100 M. beschränkt ist.

II. Zum Gesellschaftsregister:

- 1. Zu D.3. 121 Band I. Firma „Gehr. Blum“ dahier. Der Theilhaber Adolf Blum ist am 23. Januar 1887 infolge Todes aus der Gesellschaft geschieden. - Ehevertrag des Theilhabers Ferdinand Blum mit Rosa Kaufmann von Raumbheim, d. d. Raumbheim, 27. Juni 1887, nach welchem die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 200 M. beschränkt ist. 2. Zu D.3. 175 Band I. Firma „Reich und Richard“ dahier. Die Gesellschaft hat sich am 1. Juli 1887 aufgelöst. 3. Zu D.3. 197 Band I. Firma „Bilting und Joller“ dahier. Der Gesellschafter Adolf Rast ist infolge Todes aus der Gesellschaft geschieden. 4. Zu D.3. 41 Band II. Firma „Lipp und Morlok“ dahier. Der Theilhaber Franz Lipp ist am 6. Juli 1883 infolge Todes aus der Gesellschaft geschieden und an dessen Stelle Abtrünnernnehmer Friedrich Theilhaber in die Gesellschaft eingetreten. 5. Unter D.3. 157 Band II. Firma „Glaclederfabrik Mülhburg“ in Baden, vormals K. Ellhärtter zu Karlsruhe. In der Generalversammlung vom 25. Juni 1887 wurden die Statuten in einigen Punkten abgeändert. Es wurde u. A. bestimmt: Der §. 8 Abs. 2 erhält folgende Fassung: Die öffentlichen Bekanntmachungen müssen im Deutschen Reichsanzeiger erscheinen. - Nach dem abgeänderten §. 28 muss die Einladung zur Generalversammlung mindestens 17 Tage vorher in den Vororganen der Gesellschaft mit Angabe der Tagesordnung veröffentlicht werden. 6. Unter D.3. 158 Band II. Firma „Hegmann und Baumann“ dahier. Vollberechtigte Theilhaber der seit 10. September 1887 dahier bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind die Kaufleute Otto Hegmann und Hermann Heinrich Baumann von hier. - Der Theilhaber Baumann ist ledig. Ehevertrag des Theilhabers Hegmann mit Henriette Baumann von Baden, d. d. Baden, den 13. Oktober 1882, nach dem die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 50 M. beschränkt ist. 7. Unter D.3. 159 Band II. Firma „J. Kallner und Cie.“ dahier. Vollberechtigte Theilhaber der seit 6. Juni 1887 dahier bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind Kaufmann Josef Kallner und Mechaniker Heinrich Weyer von hier. Ersterer ledig, Letzterer verheiratet mit Wilhelmine Eberwein von hier. Nach dem Ehevertrag vom 12. Juli 1887 ist als Norm des ehelichen Güterrechtsverhältnisses die völlige Vermögensabsonderung nach L.M. §. 1536 ff. festgesetzt. 8. Unter D.3. 160 Band II. Firma

„Carl Kaupp und Cie.“ dahier. Vollberechtigte Theilhaber der seit 1. September 1887 dahier bestehenden offenen Handelsgesellschaft sind Privatier Friedrich Ludwig, Kaufmann Carl Kaupp und Kaufmann Franz Anton Welle von hier. Der Theilhaber Welle ist ledig, der Theilhaber Ludwig ist verheiratet ohne Ehevertrag. Ehevertrag des Theilhabers Kaupp mit Lina Dörze von hier, d. d. Karlsruhe, den 3. November 1874, wonach die Gütergemeinschaft auf den Einwurf von je 50 fl. seitens jedes Gatten beschränkt wird. III. Zum Genossenschaftsregister: 1. Zu D.3. 7 Band I. Firma „Eggenstein“ dahier. Genossenschaft der Darlehensgenossenverein zu Eggenstein. In der Generalversammlung vom 14. August 1887 wurden als Mitglieder des Vorstandes gewählt: 1. Bürgermeister Louis Red. Vorsteher; 2. Wöwenwirth Ludwig Red. Stellvertreter; Carl Friedrich Seufert, Gemeindeveralt; 4. Carl Rösch, Landwirth, und 5. Ludwig Schnürer, Landwirth, Beisitzer, sämtlich in Eggenstein. 2. Unter D.3. 18 Band II. Firma „Spar- u. Vorkaufverein Teutscheneuth“ zu Teutscheneuth. Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 2. Juni 1887. Der Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäftsbetrieb oder Vorkaufbetrieb nötigen Geldmittel unter gemeinschaftlicher Garantie in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie die Anlage unversinkt liegender Gelder zu erleichtern. Der Vorstand besteht aus dem Vereinsvorsteher und dem Kassier. Die Zeichnung für den Verein erfolgt, indem der Firma die Unterschriften der Zeichnenden hinzugefügt werden. Die Zeichnung hat nur dann verbindliche Kraft, wenn sie von zwei Vorstandsmitgliedern gegeben ist. Bei Anlehen von 100 Mark und darunter sowie bei Einlagen in die mit der Vereinskasse verbundenen Sparkasse bis zu der von Generalversammlung festgesetzten Höhe und für die Geschäftsantheile genügt die Unterzeichnung durch den Kassier. Alle öffentlichen Bekanntmachungen sind durch den Vereinsvorsteher zu unterzeichnen und im Karlsruhe' Tagblatt bekannt zu machen. Derzeitige Vorstandsmitglieder sind: Franzwirth Wilhelm Nagel, Vorsteher, und Kaufmann Wilhelm Stober, Kassier, beide in Teutscheneuth. Karlsruhe, den 27. September 1887. Großh. bad. Amtsgericht. v. Braun. J. 178. Nr. 7830. Ettenheim. Zu D.3. 155 des diesseit. Firmenregisters, Firma „Th. Emil Vorber Nachfolger in Malsberg“ betr., wurde heute eingetragen: Ehevertrag des Inhabers mit Karolina Barbara Menton von Karlsruhe vom 6. August 1887, wonach jeder Theil 100 M. in die Gemeinschaft einwirft. Ettenheim, 28. September 1887. Großh. bad. Amtsgericht. Schrempf.